

Erstgebärende immer älter

Fortsetzung von Seite 3 ...Es hat sich inzwischen wohl herum gesprochen, dass es uns gibt.“ Silke Mittelstädt ist guter Dinge. „Wir tauschen einander über Sorgen, Probleme, Fortschritte und Handicaps aus, beraten in organisatorischen Dingen und treffen uns regelmäßig zum Elternstammtisch.“ Außerdem haben Känguru-Ruh-Mitglieder die Möglichkeit, am wöchentlichen Mutter-Kind-Schwimmen teilzunehmen. Das gibt Kraft. Und auch die lebensfrohe Vanessa findet's toll.

Eine mögliche Ursache für die hohe Frühgeburtenzahl sieht Dr. Dirk Olbertz in dem zunehmend höheren Alter der Erstgebärenden. „Während die Frauen zu DDR-Zeiten ihr erstes Kind mit einem durchschnittlichen Alter von 23 Jahren bekamen, liegt dieses heute bei 29“, unterstreicht der Fachmann. Akademikerinnen würden sich für das erste Kind noch mehr Zeit lassen. Hauptursachen sind laut Olbertz Infektionen in Geburtskanal und Fruchthöhle. Auch mütterliche Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes können zu Früh- und Risikogeburten führen.



Laura (l.) und Carolina Detering hatten es eilig. Dank intensiver medizinischer Betreuung sind Zwillingssmama Daiva und ihre beiden Töchter wohl auf.

Foto: D. Bülow

Ein weiteres Problem: Teenagerschwangerschaften. Zu häufig würden gerade sehr junge werdende Mütter ihren Lebensstil nicht den neuen bzw. „anderen Umständen“ anpassen. Fehlverhalten wie etwa Rauchen stünden ganz oben auf der Liste. „Für das Ungeborene ein definitiv vermeidbares Risiko“, appelliert Olbertz.

Die 33-jährige Daiva Detering hingegen hat alles richtig gemacht. Im Vergleich zu ihrem Ausgangsgewicht haben

Carolina (1680 Gramm) und Laura (1570 Gramm) inzwischen schon einige hundert Gramm zugelegt. „Zugegeben, für mich und meinen Mann war es zunächst ein Schock, aber ich bin froh, dass beide Kinder, dank der guten Betreuung in der Rostocker Klinik, wohl auf sind“, strahlt eine glückliche frisch gebackene junge Mutter.

D.B.

Weitere Informationen zum Känguru e.V. unter www.kaenguruh-rostock.de.